



Situation 1:500



GESTALTUNG

Ortsbauliche Einbindung und architektonischer Ausdruck

Die Situierung und die architektonische Gestaltung der neuen Werkstatt tragen den ortsbaulichen Gegebenheiten Rechnung und drücken gleichzeitig eine selbstbewusste Haltung nach Aussen aus. Das Gebäude ist im Grundriss ein Quadrat und hat nach allen Seiten gleichwertige, abwechslungsreich gestaltete Fassaden. Durch seinen Massstab und dem gegliederten Volumen kann es sich gut in die umgebende Wohnbebauung integrieren und reagiert gleichzeitig auf die nahen Grossformen von Chemiefabrik, Bahnhofsstrasse, Autobahn. Das Obergeschoss bringt die Hauptnutzung - die Werkstätten prägnant zu Ausdruck. Die Ästhetik verweist eindeutig auf den gewerblichen Charakter des Hauses, die Rundung der Ecken machte es sanft und elegant, handelt es sich doch nicht um ein profitorientiertes Gewerbe sondern dient der beruflichen Entfaltung von Menschen mit Schwierigkeiten sich im freien Markt zu behaupten.

FUNKTIONALITÄT

Aussenflächen

Die Waren- und Personeneingänge sind klar getrennt. Die Personen betreten das Gebäude vom Wiesenweg her, die Warenanlieferung mit der Anpassrampse für Lastwagen befindet sich auf der gegenüberliegenden Gebäudesseite. Denkbar wäre sogar eine Verlängerung der bestehenden Rangiergleise der ehemaligen Chemiefabrik. Der Aussenraum für den Aufenthalt der Beschäftigten befindet sich südlich des Gebäudes und ist allseitig von Grünflächen umschlossen. Die Nordseite des Gebäudes ist asphaltiert und dient der Zufahrt für Lastwagen und der Parkierung der Personenwagen, der Velos und der Motorräder

Erschliessung

Die Erschliessungsflächen werden gemäss den Normen und Empfehlungen für behindertengerechtes Bauen erstellt und erfüllen die erhöhten Anforderungen für Sonderbauten. Korridor und Treppen bilden eine s-förmige Einheit und erlauben eine optimale, platzsparende und doch grosszügig wirkende Erschliessung sämtlicher Räume.

Der Warenaufzug ist in unmittelbarer Nähe zur Anlieferung angeordnet und verbindet das Lager im Untergeschoss und die Werkstätten im Obergeschoss miteinander. Der Personenaufzug befindet sich beim Foyer und erschliesst die Werkstätten im Obergeschoss.

Werkstätten

Der zu projektierenden Neubau ist ein Werkstattgebäude, also ein Zweckbau. Dieser soll deshalb in allen Bereichen eine optimale Nutzung ermöglichen. Um eine grösstmögliche Nutzungs-Flexibilität zu erreichen, werden sämtliche Werkstätten in der oberen Geschossebene angeordnet und zu zusammenhängenden gut proportionierten Flächen gruppiert. Die grossflächigen Hauptnutzungen, die Abteilungen Mechanik, Montage und Ausrüsterei heben sich durch eine grössere Raumhöhe von 3.50m von den übrigen Räumen ab und können so zweiseitig belichtet und belüftet werden.

Foyer, Administration

Die Büroräume für die Administration und den Empfang befinden sich beim Eingangsfoyer.

Tagesablauf

Die Mitarbeitenden, die mit Fahrrad oder Mofa morgens zur Arbeit erscheinen, können ihr Zweirad entlang der Nordfassade unter der Gebäudeauskragung gedeckt abstellen. Diejenigen die mit dem Auto anreisen, finden ausreichend Parkplätze auf dem nordseitigen Parkplatz oder behindertengerechte Parkplätze direkt neben dem Hauseingang.

Nach dem Umziehen in der Garderobe, die sich neben dem Haupteingang befindet, begeben sich die Mitarbeitenden nach oben an ihren Arbeitsort.

Die „Znünpause“ findet im Essraum im Erdgeschoss statt. Zum Mittagessen begibt man sich wieder nach unten ins Erdgeschoss, wo zuerst in der Garderobe die Kleider gewechselt und die Hände gewaschen werden. Der Essraum ist nach Süden orientiert, im Sommer können die Hebe-Schiebefenster aufgemacht werden und man kann auch draussen essen. Nach dem Essen bleibt noch Zeit für Gespräche, Spiele oder eine Ruhepause im benachbarten Liegeraum. Der Esssaal kann bei Bedarf dank mobiler Trennwände mit dem Sitzungszimmer zusammengeschaltet werden, man erhält so eine quadratisch zusammenhängende Fläche von total 290 m².

Die Arbeit am Nachmittag wird von einem gemeinsamen „Zvieri“ im Essraum unterbrochen. Einzelne besuchen vielleicht eine Schule. Dann ist schon bald Feierabend. Waschen, umziehen und ab nach Hause. Schon bald ist wieder morgen...

MATERIALISIERUNG

Tragwerk und Materialisierung

Das Tragwerk wird in Stahlbeton ausgeführt. Das Obergeschoss wird mit Blech verkleidet. Die Fenster werden festverglast und haben je nach Lüftungskonzept den notwendigen Anteil an Lüftungsflügeln. Eine gute natürliche Querlüftung ist dank der Oblichbänder in den Werkstätten möglich. Das Erdgeschoss wird mit Profiltglas verkleidet. Der Esssaal und das Sitzungszimmer haben Schiebefenster, die bei schöner Witterung aufgemacht werden können.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

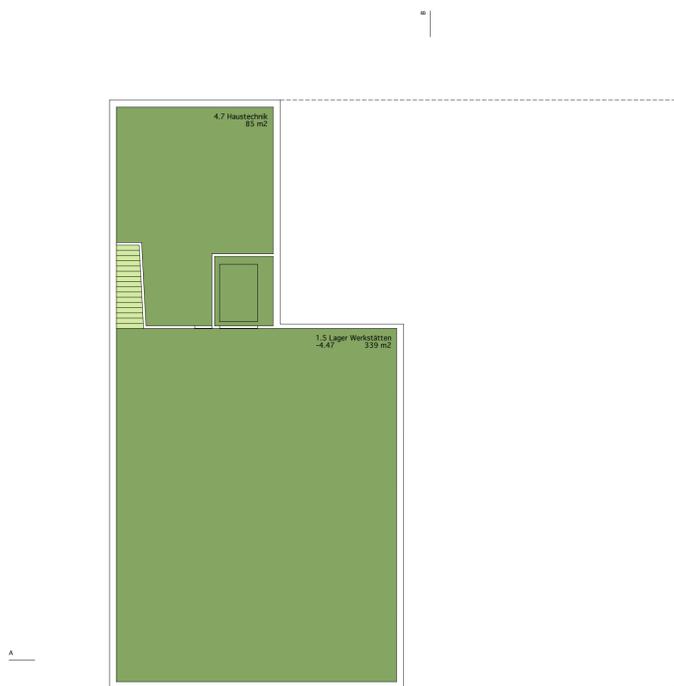
Erstellung

Das Gebäude besitzt ein äusserst kompaktes Layout und kann dank einer einfachen Grundstruktur und einem Tragwerk aus Stahlbeton kostengünstig erstellt werden. Die Rundungen können in der Isolationschicht aufgenommen werden und haben keine nennenswerte Vertauerung des Baus zur Folge.

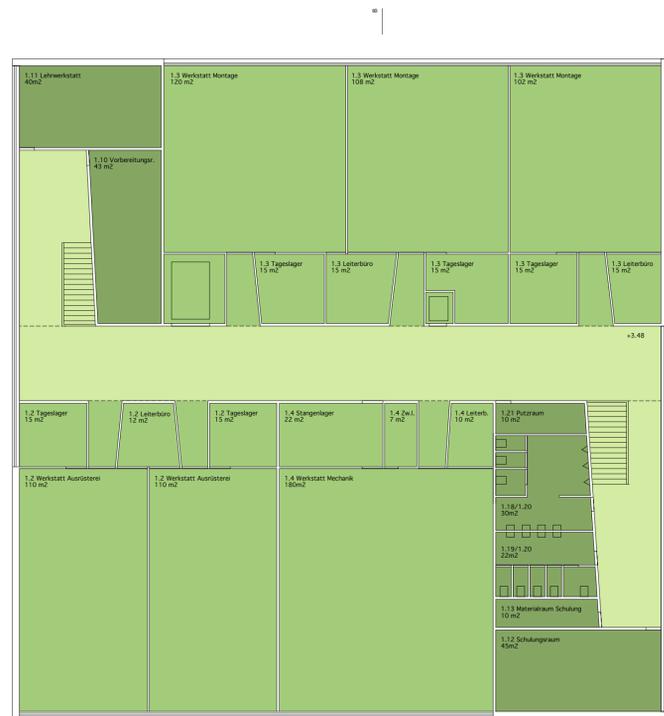
Das kompakte Gebäudevolumen, die klare und einfache Gebäudestruktur und die sinnvolle Erschliessung aller Räume gewährleisten auch in Betrieb und Unterhalt eine optimale Wirtschaftlichkeit.



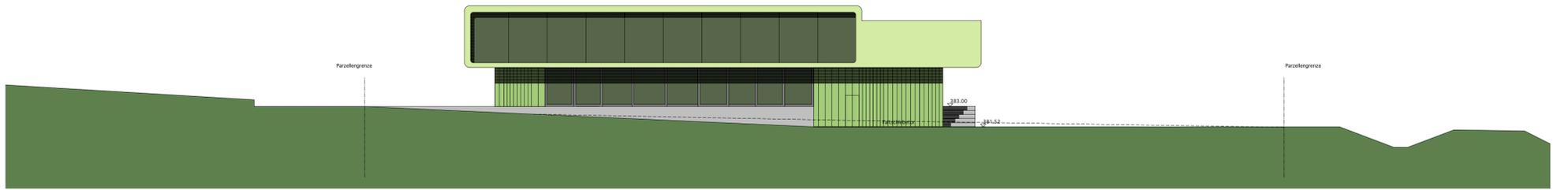
Erdgeschoss 1:200
383.00 MmM



Untergeschoss 1:200
378.53 MmM



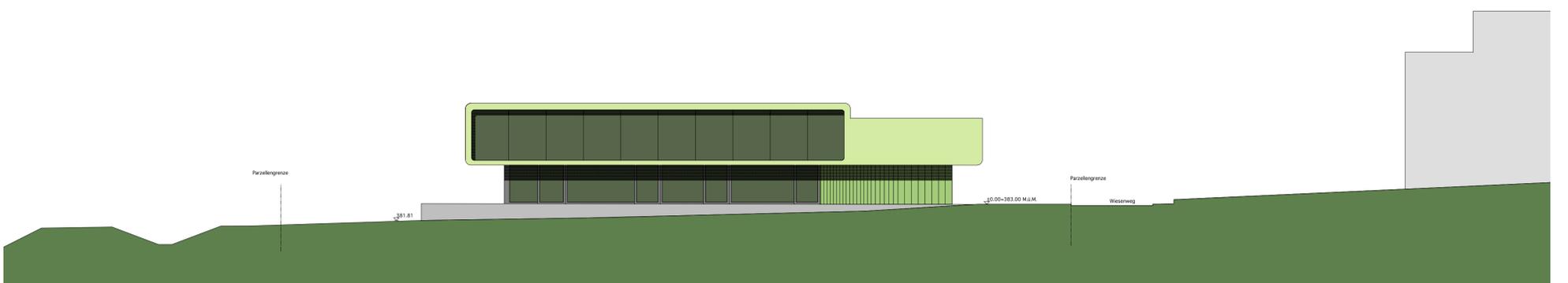
Obergeschoss 1:200
386.48 MmM



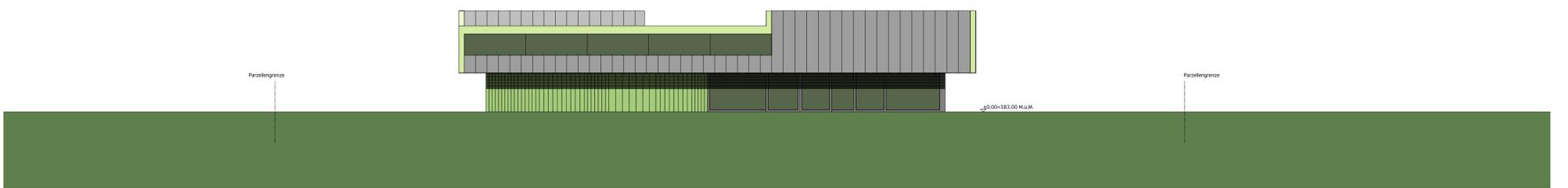
Nordfassade 1:200



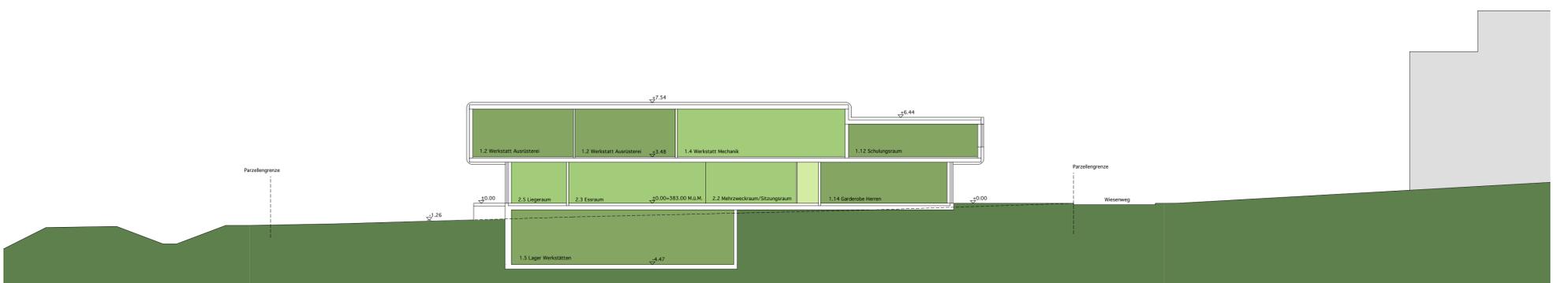
Westfassade 1:200



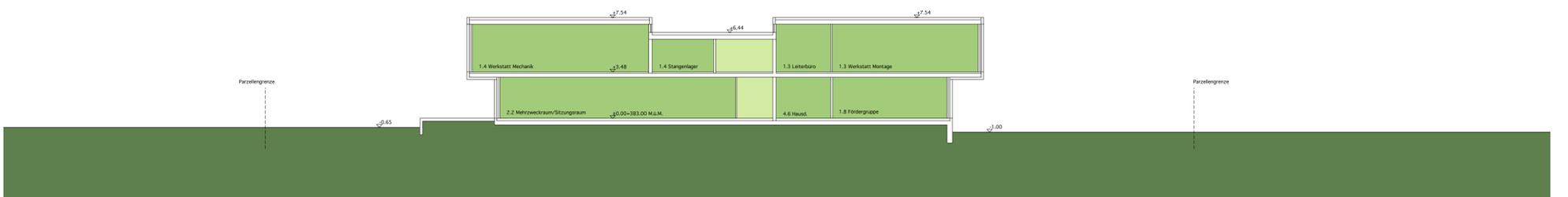
Südfassade 1:200



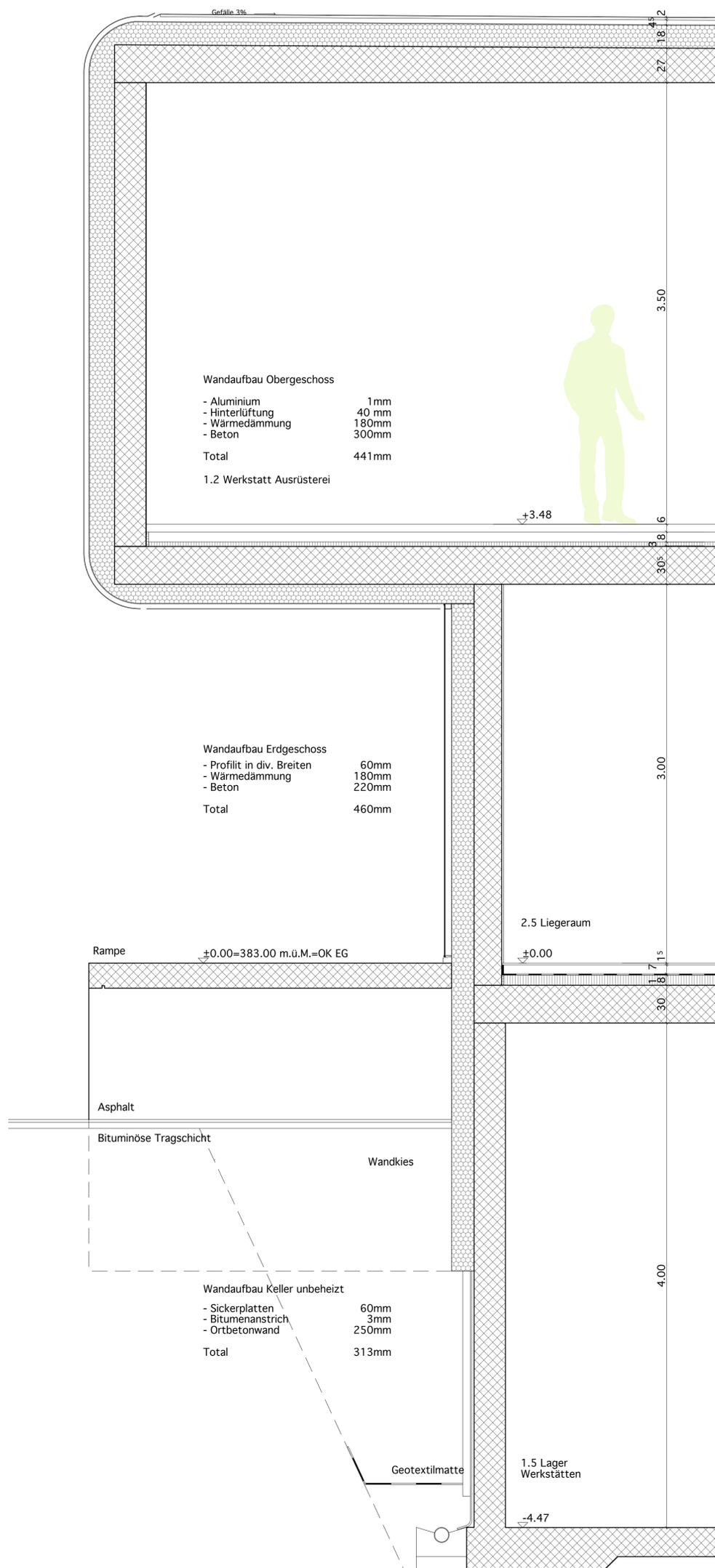
Ostfassade 1:200



Schnitt A-A 1:200

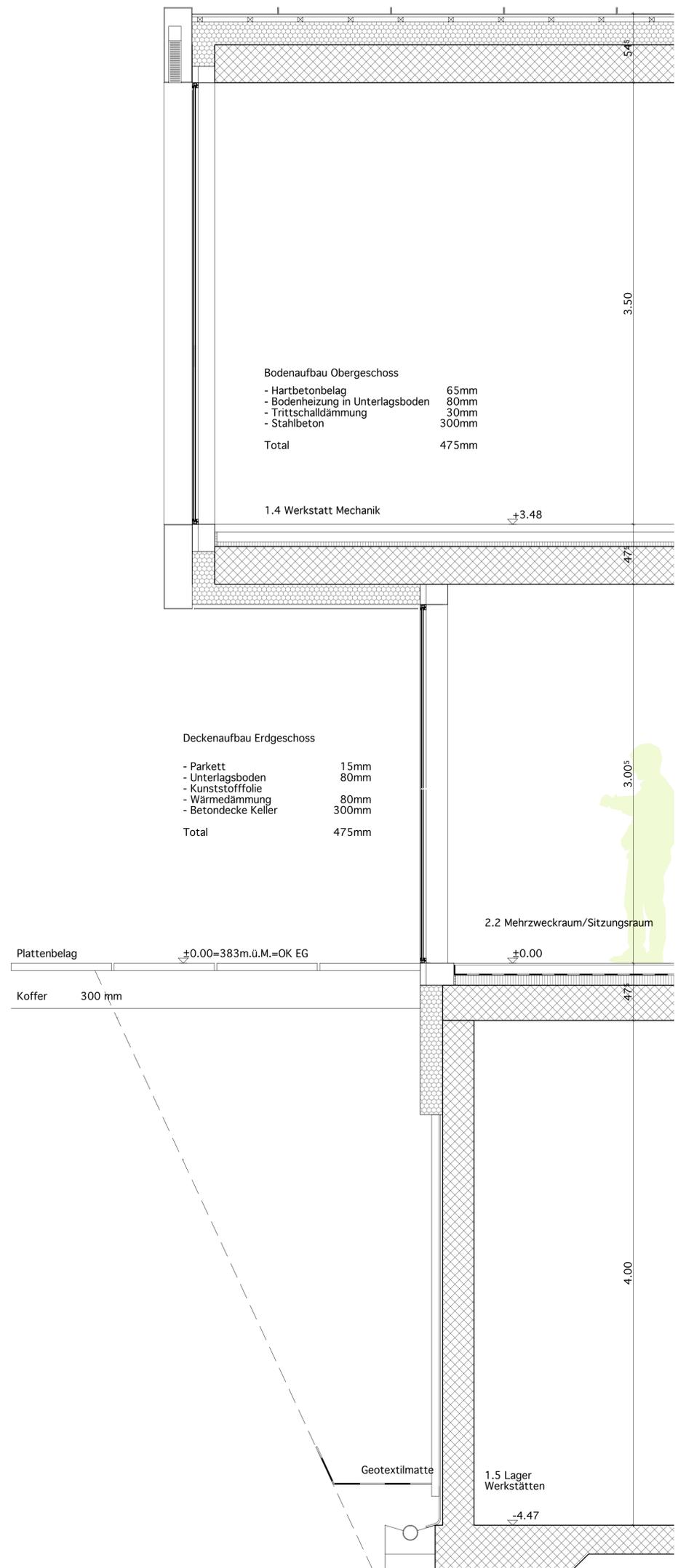


Schnitt B-B 1:200



Dachaufbau

- Falzdach Aluminium 1mm
- Spanplatte 20mm
- Hinterlüftung 40mm
- Wärmedämmung 180mm
- Beton im Gefälle var. 300-450mm
- Total 541mm**



Konstruktionsschnitte 1:20